Vermischtes.

* Sonderbare Rechtsanschauungen kamen kürzlich in einer Berliner Gerichtsverhandlung zu Tage. Der schweren intellektuellen Urkundenfälschung angeklagt war der Arbeiter Weinhold, der für einen Bekannten, wie er offen einräumte, „eine kleine Strafe abgesessen hatte". Die Aussagen des Angeklagten und des einzigen Zeugen, des Kutschers Borchert, gingen nur in einem wesentlichen Punkte auseinander. Die genannten Personen trafen sich auf der Straße. Der Angeklagte erzählte Borchert, daß es ihm schlecht gehe, da er keine Arbeit habe. Borchert reichte ihm seine Schnapsflasche, aus der Weinhold einen kräftigen Zug that. Dann erklärte Borchert aber, daß er schnell nach Hause müsse, um sechs Mark zu holen, die er noch bis Mittag bei der Polizei einzuzahlen habe; er sei wegen einer Fahrübertretung zu sechs Mark oder zwei Tagen Haft verurtheilt worden und werde verhaftet werden, wenn nicht bis 12 Uhr Zahlung erfolge. Nun bekam der Angeklagte eine Idee. „Mensch, ich habe keine Arbeit, laß mich das für Dich absitzen". „Ja", meinte Borchert nachdenklich, „wird das auch gehen?" „Ich gewiß. Du giebst mir Deine Papiere, damit ich Deinen Namen, Geburtsort und Geburtstag angeben kann, dann gehe ich nach der Perlebergerstraße und melde mich." Dem Zeugen leuchtete dies ein, er gab dem Angeklagten noch eine dicke Stolle mit auf den Weg und händigte ihm seine Papiere ein. „Wenn Du wieder herauskommst und hast keine Arbeit, dann sprech mal bei mir vor;" weitere Versprechungen will er dem Angeklagten für seinen Freundschaftsdienst nicht gemacht haben. Weinhold ging vergnügt „nach Perleberg", wurde auf Grund der vorgezeigten Papiere als Kutscher Borchert in's Gefangenenregister eingetragen und fühlte sich wenigstens während 48 Stunden vor Kälte und Hunger geborgen. Am folgenden Tage kam die Täuschung auf eigenthümliche Weise an's Tageslicht. Es kam zum Kutscher Borchert ein Schutzmann, der die Frage an ihn richtete, ob er die sechs Mark Strafe bereits bezahlt habe oder es vorziehe, die Haftstrafe anzutreten. „Nee", erwiderte Borchert, „bezahlt habe ich nicht, aber die Geschichte is in Ordnung, es sitzt schon Eener für mich". Der Schutzmann horchte hoch auf und ließ sich den näheren Sachverhalt, aus dem Borchert gar kein Hehl machte, erzählen. Der Zeuge konnte auch im Verhandlungstermine etwas Unrechtes in dieser Stellvertretung nicht finden, in naiver Weise meinte er, „es sei der Gerechtigkeit doch Genüge geschehen, wenn die Strafe überhaupt verbüßt werde; wer für ihn sitze, könne doch gleichgiltig sein." Diese sonderbare Rechtsanschauung erregte allgemeine Heiterkeit. Der Angeklagte verschlimmerte seine Lage noch durch die Behauptung, daß Borchert ihm für die Dienstleistung drei Mark geboten habe. Dies wurde aber von dem Zeugen entschieden bestritten. Die Geschworenen verneinten auch das erschwerende Moment, daß der Angeklagte sich einen Vermögensvortheil habe verschaffen wollen. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängniß, unter Anrechnung der ganzen Strafe auf die Untersuchungshaft.

* Ein sonderbarer Prozeß wegen eines rückgängig gemachten Engagements ist gegenwärtig in Zürich anhängig gemacht worden. Die Kläger sind die Clowns Gebrüder Price, der Beklagte ist der Cirkusdirektor Wulff. Der Prozeß ist nicht etwa wegen der ihm zu Grunde liegenden Materie so seltsam, sondern weil bis jetzt kein Mensch auf Erden weiß, in welchem Lande der Rechtsstreit ausgefochten werden soll. Die Gebrüder Price sind geborene Engländer und naturalisirte Dänen. Die in Frage stehende Engagementsverpflichtung ist in Paris von einem Agenten zum Abschluß gebracht worden. Die Herren Price waren damals in Frankfurt a. M., und Herr Wulff residirte in Budapest. Die Stadt, in welcher die Gebrüder Price zum ersten Male im Cirkus Wulff auftreten sollten, war Brüssel, und der Prozeß schwebt in Zürich. Die dänischen, französischen, belgischen, deutschen, ungarischen und schweizerischen Gesetze werden also bei diesem sonderbaren Prozesse in Anwendung gebracht werden müssen, und alle enthalten über die betreffende Frage andere Bestimmungen.

* Vor dem Pariser Schwurgericht stand unlängst ein 75jähriger Mann Namens Taquet, der als Buchhalter des Kohlenhändlers Dehaynin Jahre lang für die Perle der Angestellten galt. Als der Mann sich letztes Jahr nach 37jährigen Diensten zur Ruhe setzte, sicherte ihm sein Brotherr eine Leibrente von 1200 Frcs. Bald darauf stellte es sich aber heraus, daß Taquet nur seit 1881 die stattliche Summe von 257,791 Frcs. theils durch Fälschungen, theils durch allerlei Unterschlagungen entwendet hatte. Es ist nur sonderbar, daß Dehaynin niemals Verdacht schöpfte, als er sah, wie sein Buchhalter ein Landhaus bauen ließ, wie er seine Töchter ausstattete, den Müßiggang seiner Schwiegersöhne begünstigte und selbst einen großen Haushalt führte. Taquet, gebrochen und halb blind, legte umfassende Geständnisse ab, erregte aber das Mitleid der Geschworenen durch die Naivetät, mit der er sich als der zärtlichste Vater, als eine Art „père Goriot" entpuppte, der seinen Lieblingen nichts verweigern konnte, und sie bewilligten ihm mildernde Umstände. So wurde er nur zu 6 Monaten Gefängniß und Rückerstattung von 50,000 Frcs., die Herr Dehaynin verlangte, verurtheilt.

* Eine tragikomische Begebenheit wird aus Tiflis gemeldet. Eine junge Dame begab sich kürzlich in eines der Schwefelbäder, die in Tiflis so zahlreich sind, um ein Schwefelbad zu nehmen. Kaum war jedoch der Hahn mit dem Schwefelwasser geöffnet, als sich die Hände und Arme, der Hals und das Gesicht der Dame schwarz färbten. Die Badefrau schrie vor Entsetzen beim Anblick dieser Metamorphose auf, die junge Dame sah entsetzt ihre Arme schwarz werden, warf einen Blick in den Spiegel, sah sich als Mohrin und fiel in Ohnmacht. Nach vielen Bemühungen gelang es, die junge Dame wieder zu sich zu bringen. Die Metamorphose aber erklärte sich sehr einfach. Die Dame schminkte sich nämlich täglich Hals, Gesicht und Arme mit einer stark zinkhaltigen Schminke. In dem Schwefelwasser verband sich die Schminke mit dem Schwefel und Natrium des Wassers zu einer pechschwarzen Salbe, die zum Glück leicht zu entfernen war.

* Von einer neuen Mode wissen englische Blätter zu berichten. Kein Tischtuch mehr! Der Damast ist in Acht und Bann gethan und man servirt direkt auf dem Tische, den man nur an den Seiten mit einem herabfallenden Behange umgiebt, auf dem allerdings auch die Gedecke der Gäste zu stehen kommen. Die Mitte des Tisches bleibt vollständig unbedeckt. Natürlich entfallen bei diesem Arrangement die gestickten Läufer. Das Tischdecken gestaltet sich darum aber nicht weniger komplizirt, denn nun gilt es, bei der Wahl der Aufsätze und Vasen, welche die Tafel schmücken, auch die Farbe der Tischplatten zu berücksichtigen. So wählt man zu Nußholz silberne Vasen mit gelben Blumen und silberne Guerdonlampen (die Dinerstunde ist bekanntlich in London spät), deren weiße Spitzenschleier gelbe Seide durchschimmern lassen. Die erwähnten Behänge, sowie die Servietten zeigen dann, der Uebereinstimmung halber, gelbe Bänder, der Wein funkelt in prächtigen Krystallgläsern und die Speisen werden auf Silber servirt. Zu Nußeichen ist dann wahrscheinlich roth und Gold de rigueur und zu einem etwaigen Speisetische von Mahagoni würden wir Blau und Platina empfehlen.

* Am 28. Februar vorigen Jahres versuchte die Frau eines Drahtwalzers in Hamm, sich mit ihrem anderthalbjährigen Kinde in dem Lippefluß zu ertränken, wurde jedoch von Schiffern herausgezogen. Die Mutter stand nun wegen Mordversuchs, begangen an ihrem Kinde, vor dem Schwurgericht in Dortmund. Eine leicht erregbare Person, hatte sie, wie sich ergab, mit ihrem Manne Streit bekommen, weil derselbe bei einem leichtfertigen Frauenzimmer gestanden, und war schließlich von ihm geprügelt worden. In ihrer Verzweiflung kam die Frau zu dem unseligen Entschlusse, sich aus der Welt zu schaffen, ihr kleines Kind wollte sie aber nicht zurücklassen. Die Eheleute hatten bis zu dem Vorgange glücklich gelebt, der Mann war ein fleißiger Arbeiter. Die Frau war geständig, will aber in der Erregung nicht gewußt haben, was sie gethan. Die Verhandlung endete mit Freisprechung, da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten.

* Eine Tanzkünstlerin ersten Ranges ist die spanisch-amerikanische „Schauspielerin" Zoë Gauten oder Zoneca Gautem Lepecque, welche mit einem Kunstfreund oder vielleicht auch einem schlauen Spekulanten die Wette abgeschlossen hatte, in 236 Tagen die 3286 Meilen (5464 Km.) betragende Entfernung zwischen den Bahnhöfen der Union Pacific in San Francisco und der New-York Central in New-York stets dem Bahngeleise folgend bezw. auf dem Bahndamm ausschließlich zu Fuß zurück zu legen. Nach langem und stellenweise äußerst beschwerlichem Marsch ist sie am Abend des 28. März, 11 Tage vor der bedungenen Zeit, begleitet von einem „Reisemarschall", einem als „Unparteiischer" fungirenden Sportliebhaber und einem bedauernswerthen Köter unbestimmbarer Gattung, wohlbehalten am Ziele eingetroffen. Sie behauptet, mit ihrem Marsch etwa 12,000 Doll. verdient zu haben, und beabsichtigt, sich hier einen Monat auszuruhen und dann eine „Künstlergesellschaft" zu organisiren, mit der sie denselben Weg wieder zurückwandern und unterwegs Vorstellungen gemischter Art geben will.

⇒ **Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 7, I.** nahe der Annenstr. Sprechst. f. **geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9-½11, **Sonntags** nur 9-½12, **Dienstags** u. Freitags auch Abds. 8-9.

⇒ **Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 31, I.** für Haut- und **geheime Krankheiten,** sowie **Harnbeschwerden, Blasenleiden,** Geschwüre und Mannesschwäche. Sprechstunden täglich v. 9-½3 u. 5-8 Uhr. Ausw. briefl.

⇒ Oberarzt a. D. **Tischendorf,** Neust., a. d. Dreikönigskirche 8, 2, I. **sämmtl.** m. u. w. **geheime Krankh.,** Blasenleiden u. s. w. Zu spr. ½9-½4 u. Abds 7-8. (Ausw. briefl.)

⇒ Die **Specialärzte Dr. med. Blau u. Dr. med. Lell,** Langestr. 49, heilen n. 57jähr. Erfahrung jedes **geheime Leiden, Schwäche** auch brieflich, ohne Berufsstörung (nicht mit Mitteln, denen lebenslängl. Siechthum folgt, das mit auf die Nachkommen übergeht) u. schützen **Jünglinge** u. j. **Männer** geg. **Schwächung** 9-1, 6-8.

⇒ **Wittig,** für **Hautkrankheiten** jeder Art, alte **Beinschäden,** Blasenleiden. **Scheffelstr. 31.** 8-5 u. 7-8.

⇒ **Goszinsky, Grunaerstr. 18, 2.,** heilt durch lange Erf. **geh. Krankh., Hautkr., Schwächezust.** 9-5 und 7-8 Abends.

⇒ Pr. Baunscheidtist u. Magnetiseur **Straube,** Scheffelstr. 1.

⇒ **Böttcher,** gr. Brüderg. 14, heilt frische u. ganz veraltete **geheime Krankh., Schwächezust., Gesichtsausschlag, Hautkrankh. u. Flechten** (auch Bartflechten) **aller Art.** 8-5, Abds 7-8.

⇒ Mag. **Hofrichter,** Chemnitzerstraße 18, heilt **Epilepsie, Migräne,** Schlagfluß, Nervenerschöpfung. 10-1.

⇒ Frau **Weidemann,** Magnetis., gr. Brüderg. 1, 3. Zu spr. 10-3.

⇒ **Garantie-Seidenstoffe,** direct aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige, schwarzweiße und weiße Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze und farbige Sammete rc. zu billigsten Fabrikpreisen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

⇒ **Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne** wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den **Magen und die Nerven stärkendes** Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 M. **in allen Apotheken.**

⇒ **Buxkin-Stoff** genügend **zu einem Anzuge,** reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf., für eine Hose allein blos Mk. 2.35 Pf. durch das Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend franko.

⇒ **Bürstenfabrik Moritz Claus,** Zwingerstraße Nr. 10.

⇒ **Nähmaschinenfabrik H. Grossmann,** Waisenhausstr. 2.

⇒ **„Pietät",** größte, beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden u. Umgebung. Hauptbureau, Sargfabrik und Magazin A.: **Am See Nr. 35.** — Die **Heimbürginnen** sind **behördlicherseits verpflichtet,** die **Tarife** der **„Pietät"** un**aufgefordert** in den Trauerhäusern mit **vorzulegen.**

⇒ **Trauerwaaren-Magazin zur „Pietät",** am See 35.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

„Colonia".

Landwirthschaftl. Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Beschluß der Herren Aufsichtsratsmitglieder auf die im verflossenen Jahre gezahlten Prämien an diejenigen Versicherten, welche dem Verbande die letzten 5 Jahre als Mitglied angehörten, eine Dividende von

12½ Procent

gemäß der statutarischen Bestimmungen zur Vertheilung gelangt und daß die Dividendenscheine an die betreffende Agentur abgegangen sind.

Leipzig, im April 1891.

Der Bevollmächtigte

der „Colonia" für das Königreich Sachsen.

C. Brockhaus.

Außerordentliche Generalversammlung

der

Allgemeinen Ortskrankenkasse

für Blasewitz u. Umgegend

Mittwoch den 29. April Abends 8 Uhr

im Dampfschiff-Restaurant zu Blasewitz,

zu welcher die in der ordentlichen Generalversammlung vom 13. December 1890 gewählten **Vertreter** hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Statutenberathung.
2. Entschädigung an den Vorsitzenden und
3. Beschlußfassung über neue Anträge.

Blasewitz, am 16. April 1891.

Der Vorstand

der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Blasewitz und Umgegend.

Alwin Arnold, Vorsitzender.

Glacé-Handschuhe

im Magazin Zum Pfau, Frauenstr. 2.

Farbig, 3reihige Raupe, 2 Agraffe	Mk.	1.50
„ 3 „ „	„	2.—
Athlet, dogskinfarbig, 1 Druckknopf	„	2.75
Hallstepper, 3reih. Raupe, 1	„	3.—
Franz. ziegenlederne Handschuhe	„	4.—
Englische Handschuhe Dent & Fownes	„	5.—
Schwarze und weisse Handschuhe	„	1.50
mit 3reihiger Raupe und 1 Agraffe	„	2.—
„ 3 „ „ beste Qualität	„	2.50

Fahr- und Reithandschuhe

Mk. 2,50 bis 3.—

See- und Sool-Bad Kolberg.

Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Badegäste **ohne** Passanten. Einziger Kurort der Welt, der gleichzeitig Seeund natürliche 5% Sool-Bäder bietet. Starker Wellenschlag, steinfreier Strand. Warme Seebäder, Moorbäder, Massage, Heilgymnastik. Zwölf tüchtige Aerzte. Waldungen und schattige Parkanlagen unmittelbar am Meere. Großer Concertplatz mit geräumiger Strandhalle neben dem Strandschloß. Hochgelegene Dünenpromenade; weit ins Meer hinausführender Seesteg. **Hochdruck-Wasserleitung und Kanalisation. Vorzügliches Theater und Kapelle.** Viele Hotels, darunter das Strandhotel mit ca. 70 Zimmern am Meere. Badewohnungen in großer Zahl und Auswahl. Miethspreise solid. Zahlreiche Vergnügungen. Lesehalle. Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Soolbäder einige Tage früher. Prospecte und Pläne übersendet bereitwilligst **die Bade-Direction.**

Loose

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

(Hauptziehung 5. Kl. 119. Lotterie vom 4. bis 26. Mai) in ½, ¼, ⅛ und 1/10 zu haben bei

Albert Kuntze,

Haupt-Collecteur.

Schössergasse Nr. 2, 1. Etage, am Altmarkt.

Lawn-Tennis-Spiele,

Bälle, Schuhe, Netze, Gürtel, Hüte, Mützen, Hemden, compl. Anzüge, sowie die von mir hier eingeführten **engl. Special-Marken Rackets** empfiehlt

H. Warnack, Pragerstr. 17 b.

Gebr.

Wagen u. Geschirre!

Ein eleganter, herrschaftlicher **Landauer,** leicht u. modern, 2 Americains Halbverdeck, 1 leichte Halb-Chaise mit Langbaum, 2 Paar Jucker Plattirt-Geschirre, 4 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Cabriolet und 3 Einspännergeschirre sollen **billig verkauft** werden **Güterbahnhofstrasse Nr. 19** bei **E. Ulbricht.**

En gros. En détail.

Butter billiger

bei

M. Dinkel,

Pillnitzerstraße 52.

Feinste Molkereibutter à Pfd. 120 Pf., f. Tafelbutter à Pfd. 90 Pf., Koch- u. Backbutter à Pfd. 70 bis 80 Pf., Margarine à Pfd. 45 Pf. Garantirt reines **Schweineschmalz,** à Pfd. 55 Pf. In- u. ausländische **Käse, Schwarzbrot,** bayrisch m. Kümmel. Bei 5 Pfund und Wiederverkäufern bedeutend billiger.

1 **Cravatte,** bunt, 30 Pf.

Cravatte, schw., 10 Pf.

1 **Cravatte,** bunt, 10 Pf.

1 **Doppel-Cravatte**	25 Pf.
1 **Gummi-Kragen**	25 Pf.
1 **Leinen-Kragen**	30 Pf.
1 **Paar Hosenträger**	40 Pf.
1 **Paar Strümpfe**	20 Pf.
1 **wollenes Hemd**	1. 70 Pf.
1 **wollene Jacke**	1. — Pf.
1 **Paar wollene Unterhosen**	1. 40 Pf.
1 **Taschentuch**	—. 12 Pf.

im

Magazin zum Pfau,

Frauenstrasse 8.

Dr. Netsch Bräune-Einreibung

Seit 40 Jahren bewährt und allgemein in Anwendung, heilt Diphtheritis, Bräune, Keuchhusten, à Gls. 75 Pfg. u. Mk. 1. Nur echt, wenn mit Gebr.-Anw. der **Annen-Apotheke in Dresden.** In den meisten Apotheken erhältlich.

Saatkartoffeln.

200 Ctr. weißfleischige Zwiebelkartoffeln, mit Hand verlesen, hat zu verkaufen

Hermann Möbius, Ostrau in Sachs.

Einige Hundert Centner kleine

Brennerei-Kartoffeln,

stärkehaltige Daber'sche rothe Zwiebel, verkauft den Centner mit 1,80 frei Bhf. Brenitz-Sonnewalde Berl.-Dr. E. bei vorheriger Einsendung d. Betrages d. **Dom. Zeckerin** b. **Brenitz,** B.-D. E.

Zwei in noch sehr gutem Zustande befindliche

Hochräder,

ein 54er und ein 48er, sind sofort billigst zu verkaufen Großenhainerstraße 32 beim Klempner **Kirbach.**

Noack & Co.

Milchmast- u. Geflügel-Anstalt,

Mickten-Dresden,

Telephon 371.

Verkaufs-Lokal:

Zwingerstraße 26,

empfiehlt nur feinstes gemästetes

Tafel-Geflügel

zu sehr billigen Preisen. Sämmtliches Geflügel wird wie in den Pariser Geflügelmästereien mit Milch gemästet.

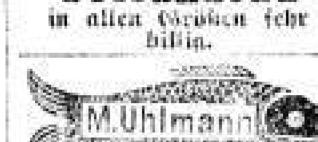
Prompter Versandt.

Feinste Qualität am Platze. — Billigste Bezugsquelle.

Letzte Woche:

Rennthier-Rennthier-Fricandeau

in allen Größen sehr billig.



Annenstraße 13.

Frischer Schellfisch

à Pfund 30 Pf.

Frische grüne Heringe

à Pfund 20 Pf.

Kieler Sprotten

à Pfund 80 Pf.

Gänsepökelfleisch

à Pfund 55 Pf.

Geräuch. Holländ. Heringe.

Aal u. Flundern täglich frisch.

M. Uhlmann, Annenstr. 13.

Frühjahrs-Fächer.

Parfumerie

Paul Teucher

früher Pragerstr. 26,

Altmarkt,

Ecke der Schössergasse.

☞ **Neuheiten** ☜ in Schmuck, Nadeln, Lederwaaren.

Uhren

jeder Art

speciell in Glashütter Uhren werden gut und billig reparirt.

Emil Kadner.

Marschallstraße Nr. 37,

früher Schwanenhaus. Herren Collegen empfiehlt mich zum Einsetzen u. Abändern meiner sicheren Theile billigst!

1 großer Hund

(dänische Dogge),

sehr wachsam u. auch zugf. zum Zug, 1 Jahr alt, und auch Paar andere **junge hübsche Hunde** billig zu verkaufen Niedergorbitz Nr. 96, **Graben.**

Tafelbutter

ein größeres Quantum ausgeschlagen wöchentlich **gesucht** **A. Krumbholtz, Dresden** Grunaerstraße 2, Butterh.